Grün IM GESICHT?

*„**Nachhaltigkeit hat viele Gesichter**“, sagt Markus Bürger, Generalsekretär des Österreichischen Rats für nachhaltige Entwicklung. „Für mich bedeutet es, zukunftsgerichtete Aktivitäten zu setzen.“ Doch wie sehen diese konkret aus? Wir haben beim Nachhaltigkeitsexperten selbst und bei Unternehmern verschiedener Branchen nachgefragt.*

Und hier ist er wieder. Dieser Begriff. Oder ist es eine Haltung? Oder ist es gar das Gewissen? Er, sie oder es ist jedenfalls da. Und verfolgt uns. Wie eine grüne Wolke, die ständig über uns schwebt. Beim Einkaufen. Beim Autofahren. Beim Drucker im Büro. Beim Blick in den Fernseher. Und natürlich: in allen (sozialen) Medien. Was diese Wolke von uns will? Sie erinnert. Und zwar daran, dass es nur ein schönes Morgen geben kann, wenn heute Verantwortung übernommen wird. Sie erinnert auch daran, dass Nachhaltigkeit zur Selbstverständlichkeit werden soll. Doch damit das passieren kann, gibt es wohl noch einiges zu tun. Für jeden einzelnen. Und für die Wirtschaft, wo die Transformation zu einer nachhaltigen (Arbeits-)Welt und Produktion bereits begonnen hat.

DER ÖSTERREICHISCHE RAT FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Beraten, begleiten, vernetzen, kommunizieren und vor allem: Aufmerksamkeit und Bewusstsein schaffen. Im öffentlichen Raum, in Unternehmen, in Organisationen, bei jedem Einzelnen – die Aufgaben des 2018 gegründeten Österreichischen Rats für nachhaltige Entwicklung sind vielfältig. „Der Rat ist als gemeinnütziger, überparteilicher Verein gegründet worden“, erklärt Bürger, „wir bringen Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschafts- und Zivilgesellschaft sowie politische Entscheidungsträger zusammen, mit dem großen Ziel, Themen der globalen Agenda 2030 zu beschleunigen.“

Als international vernetztes Beratungsgremium stehe man öffentlichen Einrichtungen von kommunaler bis zur Bundesebene, Unternehmen und Organisationen bei der Erreichung von Nachhaltigkeitszielen zur Seite. Gemeinsam mit Führungskräften und Entscheidungsträgern werden dabei nachhaltige Konzepte erarbeitet und durch gezielte Förderungen von Projektarbeiten und Kommunikation Bewusstsein für das Thema geschaffen.

DER IST-STAND VON UNTERNEHMEN

„Um nachhaltige Entwicklung vorantreiben zu können, muss man wissen, wo man als Organisation oder Unternehmen diesbezüglich überhaupt steht“, sagt Bürger. Wie wird Nachhaltigkeit im Unternehmen und außerhalb davon gelebt? Wie viel Bewusstsein und Know-how ist im Management und bei Führungskräften vorhanden? Welche Aktivitäten für mehr Nachhaltigkeit werden gesetzt und wie sehr sind die Mitarbeiter involviert? Gibt es einen Nachhaltigkeitsbericht? „Je nach finanziellen, zeitlichen und personellen Ressourcen geht man in einzelnen Schritten die nachhaltigen Ziele der Vereinten Nationen an“, so Bürger. Österreich leiste bereits einige Beiträge zur Nachhaltigkeit, gleichzeitig besteht aber noch viel Potential und Luft nach oben. Welche Unternehmen arbeiten laut dem Generalsekretär nun wirklich nachhaltig? „Jene, in denen zukunftsorientiert gearbeitet wird.“ Unternehmen müssen dazu Verantwortung in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht übernehmen. „Dafür muss das Unternehmen aber auch kaufmännisch gut aufgestellt sein, damit Innovationen der nötige Raum gegeben werden kann. Und natürlich muss der Umgang mit den Mitarbeitern wertschätzend sein, dann ist man auf einem guten Weg in Richtung Nachhaltigkeit.“

Tipp:
Lust auf mehr?
Hier geht es zum Podcast mit Markus Bürger, Generalsekretär des Österreichischen Rats für nachhaltige Entwicklung.

Wie nachhaltig sind österreichische Unternehmen?

01 Was bedeutet Nachhaltigkeit in Ihrem Unternehmen? In welchen Handlungsfeldern sind Sie bereits aktiv?

*LUPAC*_Banner kann sich am Hauptstandort in Linz-Leonding über eigene Brunnen autonom mit Wasser versorgen. Wir beziehen unseren Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen, wie Wasserkraft, Windenergie, fester und flüssiger Biomasse, Photovoltaik, Biogas und sonstiger Ökoenergie. Eine Fahrzeugbatterie ist für uns nur dann „grün“, wenn neben der Anwendung in treibstoff- und CO_2-sparenden Antriebskonzepten auch die Beschaffung und Wiederaufbereitung der eingesetzten Ressourcen möglichst ohne Ausschuss organisiert sind. Ein etablierter Recyclingkreislauf mit der höchsten Sammelquote unter allen recycelbaren Gütern am Markt macht die Blei-Säure-Batterie zum Vorbild für ein ressourcenschonendes und nachhaltiges Produkt. ▸

Text | Katharina Anna Ecker
Foto | Gettyimages; Bürger: Österreichischer Rat für Nachhaltige Entwicklung; Weissenecker: Polytherm; Haider: Robert Maybach; Schade: Strohboid; Schöninger: privat; Lupac: Fotostudio Eder; Reinisch: Obegg; Posch: Hans Thomas Maier

„Nachhaltigkeit bedeutet, **zukunftsorientiert** zu arbeiten."

Markus Bürger
Generalsekretär, Österreichischer Rat für nachhaltige Entwicklung

„Ich verbinde mit Nachhaltigkeit ganz klar unseren Werkstoff **Edelstahl**."

Hermann Weissenecker
Geschäftsführer, Polytherm

„Ein Leitgedanke ist, **von der Natur zu lernen**. Denn sie setzt Nachhaltigkeit am effizientesten um."

Erich Haider
Generaldirektor, Linz AG

Nachhaltigkeit hat viele Gesichter

*SCHÖNINGER*_Als europaweit tätiger Paketdienst möchten wir in fast allen Bereichen unseres Betriebes Emissionen vermeiden oder reduzieren: in der Zustellung, in den Depots und in der Infrastruktur. Ab 2022 werden wir in Österreich vollständig klimaneutral sein. Bereits jetzt werden alle Standorte von GLS Austria zu 100 Prozent mit Ökostrom betrieben und nach und nach mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Unsere Fahrzeuge stellen wir schrittweise auf umweltschonende Fahrzeugmodelle um; Emissionen, die sich noch nicht verhindern lassen, möchten wir mit umweltfreundlichen Projekten, wie etwa zugunsten der Aufforstung von Wäldern, ausgleichen.

*HAIDER*_Nachhaltigkeit ist im Linz-AG-Leitbild, in der Konzernstrategie und in der täglichen Unternehmenstätigkeit verankert: ob im Trinkwasserschutz, in der Abfallwirtschaft, in der Kläranlage, beim Ausbau der erneuerbaren Energie oder im öffentlichen Verkehr. Ein Leitgedanke ist, von der Natur zu lernen. Denn sie setzt Nachhaltigkeit am effizientesten um.

*REINISCH*_Wir setzen bei unseren Chalets auf Nachhaltigkeit im Luxussegment. Dafür haben wir alte Bausubstanz erhalten und auf eine nachhaltige Bauweise großteils durch Vollholz und im geringen Maße Ziegel geachtet. Wir beheizen unsere Gebäude mit Erd- und Luftwärme, nutzen Brunnenwasser und sammeln Regenwasser. Mehr als die Hälfte des Strombedarfs unserer Anlage kann mit einer Photovoltaikanlage abgedeckt werden. Einige Chalets können energieautark betrieben werden. Wir bieten zwei Naturschwimmteiche und nutzen upgecycelte Container für Sauna und Fitness. Wir beziehen ausschließlich kulinarische Produkte aus der Region.

*WEISSENECKER*_An erster Stelle beim Thema Nachhaltigkeit steht bei uns im Unternehmen natürlich das Material Edelstahl. Es gibt kein anderes Material im Poolbau, das so nachhaltig ist wie dieses. Edelstahl ist sehr langlebig und muss nicht wie viele andere Werkstoffe nach zehn bis fünfzehn Jahren erneuert und aufwendig entsorgt werden. Seit Firmenbestand haben wir noch keinen unserer Edelstahlpools erneuern müssen. Für Edelstahl bekommt man bei der Entsorgung sogar noch Geld. Im letzten Jahr haben wir unseren Produktionsstandort erweitert – auch hier haben wir auf nachhaltige Werkstoffe gesetzt. Neben einer sehr großen Photovoltaikanlage haben wir auch in Luftwärmepumpen investiert, die wir zum Heizen und Kühlen einsetzen. Beim Fuhrpark setzen wir auch, soweit es geht, auf E-Mobilität. Derzeit haben wir fünf Elektroautos im Einsatz und für unsere Kunden stehen ausreichend Elektrotankstellen zur Verfügung.

02 Welche Barrieren gibt es in Bezug auf die Entwicklung und Umsetzung von nachhaltigen Projekten? Welche Lösungsansätze gibt es dafür?

*SCHÖNINGER*_Für uns als Paketdienstleister ist es eine spezielle Herausforderung, den kompletten Zustellprozess mit umweltfreundlichen Fahrzeugen nachhaltig abzubilden. Hier hat sich zwar schon viel getan, aber bei einigen Kennzahlen – vor allem Ladevolumen und Reichweite – sind E-Fahrzeuge gegenüber ihren konventionellen Pendants noch immer im Nachteil, was sich auf die Rentabilität auswirkt. Zudem sind sie noch deutlich teurer. Eine Lösung für das Reichweiten- und Volumenproblem sind zusätzliche Lademöglichkeiten durch intelligente City-Depot-Lösungen in den Innenstädten. Hier haben wir allerdings häufig Probleme, behördliche Genehmigungen zu bekommen. Auch in Hinsicht auf Langstrecken fehlt in Österreich noch die nötige Infrastruktur. Erdgas-Lkws, die massiv Stickoxide reduzieren, werden hierzulande beispielsweise kaum diskutiert. Wünschenswert wäre eine Förderung über eine Mautreduktion oder –befreiung. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir in der Zukunft passende Lösungen für diese Barrieren finden werden.

*HAIDER*_Hilfreich wären langfristig gedachte Strategien und Regelungen sowie Förderlandschaften, die den Rahmen und eine Orientierung für unternehmerische Maßnahmen bieten. Am effizientesten wäre eine Verordnung der Europäischen Union, wonach nur mehr zu 100 Prozent wiederverwertbare Produkte am europäischen Markt zugelassen wären. Dies wäre ein enormer Anschub ohne Wettbewerbsverzerrung.

*SCHADE*_Die Barrieren, mit denen wir täglich konfrontiert sind, sind die aktuelle Funktionsweise und die bestehenden Konventionen der Baubranche sowie die fehlenden Maßnahmen der Politik weltweit, hier in eine positive Veränderung zu investieren. Außerdem gibt es noch kaum Bewusstsein in der breiten Masse für das immense Einsparungspotential von CO_2 in der Baubranche. Um eine Veränderung anstoßen zu können, braucht es Architektur, die sich deutlich von herkömmlichen Häusern abhebt – denn Veränderung findet meist nur statt, indem etwas besser gemacht wird als bisher. Konventionelle und aktuell gängige Techniken und Materialien müssen in Sachen Qualität und Design in den Schatten gestellt werden. Genau das möchten wir mit unseren ikonisch geformten Strukturen aus natürlichen Materialien bewirken. Sobald wir genügend Reichweite haben, möchten wir auch größere Bauten als Vorzeigeprojekte für eine CO_2-neutrale Bauweise entwickeln.

*LUPAC*_Die globale Erderwärmung und die zunehmende Verknappung fossiler Treibstoffe führt zu umweltrechtlichen Verordnungen und Konsequenzen. Seit dem Jahr 2015 muss der CO_2-Ausstoß bei Neufahrzeugen deutlich reduziert werden. Die Produzenten setzen hierfür auf Micro-Hybrid-Antriebe und dabei spielt die Batterietechnologie eine entscheidende Rolle. Die Herausforderung liegt in der Ungewissheit, wie sich die gesetzlichen Vorgaben, insbesondere rund um den Rohstoff Blei, noch weiterentwickeln. Auch bezüglich Fachkräftemangel sehe ich künftig eine herausfordernde Zeit auf uns zukommen. ▸

„Die Definition von Nachhaltigkeit sollte nicht auf der eigenen Meinung basieren. Der Begriff muss unter den drei Gesichtspunkten **Ökologie, Wirtschaft** und **Soziales** definiert werden."

Max Schade
CEO, Strohboid

„Nachhaltigkeit bedeutet für mich, sicherzustellen, dass unser Wohlstand **nicht auf Kosten** unserer **Kinder** geht."

Christian Schöninger
Geschäftsführer, General Logistics Systems Austria

„Nachhaltigkeit beginnt für mich im **Alltag**, der unzählige Möglichkeiten einer verantwortungsvollen Umweltschonung bietet."

Tina Lupac
Leitung Sicherheits- und Umweltmanagement, Banner

„Nachhaltigkeit ist für mich das **bewusste Leben** im Einklang von Mensch und Natur."

Andreas Reinisch

Nachhaltigkeitsberater und Unternehmer, Golden Hill Country Chalets & Suites

nachgefragt.

BEI WOLFGANG POSCH
Universitätsprofessor an der Montanuniversität Leoben

Welchen Herausforderungen begegnen Unternehmen in puncto Nachhaltigkeit und wie hat man als Bildungseinrichtung darauf reagiert?

Die größte Herausforderung für Wirtschaft und Unternehmen ist, durch Dekarbonisierung künftig klimaschädliche Emissionen zu vermeiden. Diese zumeist industriespezifischen Programme umfassen eine breite Palette von Themen, von „grünem Stahl" durch den Einsatz von Wasserstoff über die Speicherung und den Wiedereinsatz von CO_2 bis hin zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieformen. Während im technischen Bereich innovative Produktionsmethoden und Verfahrensprozesse im Vordergrund stehen, beschäftigt man sich beim Management der Nachhaltigkeit mit der wirtschaftlichen Umsetzung, der Erfassung und Berücksichtigung umweltrelevanter Kosten und der Institutionalisierung des Nachhaltigkeitsaspekts in Unternehmen.

Der technische Teil wird in den technischen Studienrichtungen der Montanuniversität, wie etwa durch „Industrielle Umweltschutz- und Verfahrenstechnik" oder „Recyclingtechnik", berücksichtigt. Der Managementaspekt wird in Vorlesungen des Lehrstuhls für Wirtschafts- und Betriebswissenschaften sowie in besonderem Maße auch in dem Lehrgang „Nachhaltigkeitsmanagement" abgedeckt.

03 Was können einzelne Mitarbeiter zu einem nachhaltigen Unternehmen beitragen? Was wird im Unternehmen getan, um Bewusstsein zu schaffen?

*HAIDER*_Der Beitrag jedes Einzelnen ist wichtig und gefragt. Das beginnt bei einem energiesparenden Verhalten sowie beim Optimieren des Materialaufwandes, geht bis zur Abfalltrennung und -vermeidung und endet bei der Entwicklung nachhaltiger Konzepte und der Initiierung und Mitwirkung an nachhaltigen Projekten. Die Idee zu Europas erstem elektrisch betriebenen Feuerwehreinsatzfahrzeug, das die Linz AG gemeinsam mit den Firmen Rosenbauer und Kreisel entwickelte und 2019 in Betrieb nahm, kam von einem Mitarbeiter.

*REINISCH*_Es geht darum, sinnerfülltes und nutzenstiftendes Arbeiten zu ermöglichen. Wir hinterfragen täglich auch simple Kleinigkeiten: Wie arbeiten wir? Welche Transportwege sind notwendig? Wie können wir Abfälle und Plastikverpackungen vermeiden und Müll trennen? Wir setzen auf ein papierloses Büro, verwenden ökologische Putzmittel und kaufen regionale Produkte und Ausstattung. Ganz nach dem Motto Mahatma Gandhis: „Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt."

*SCHÖNINGER*_Das sind auf den ersten Blick ganz simple Dinge, die wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch immer wieder mit auf den Weg geben – sei es in der direkten oder indirekten Kommunikation: Zum Beispiel das Licht auszuschalten – auch wenn es sparsame LED-Lampen sind – und auch alle anderen Stromverbraucher, die gerade nicht benötigt werden; Wasser zu sparen; mit dem Fahrrad oder E-Auto zur Arbeit zu kommen – in dem Fall dürfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorhandene Ladesäulen mitnutzen. Auch die ersten Elektro-Dienstfahrzeuge sind bereits im Einsatz.

04 Wie nachhaltig soll Ihr Unternehmen im Jahr 2030 sein?

*WEISSENECKER*_Wir wollen nahezu energieautark arbeiten können.

*SCHADE*_Wir produzieren bereits jetzt CO_2-negativ, was bei der Verwendung von Holz auch einfach umzusetzen ist. In Zukunft möchten wir mehr Menschen mit dem Thema erreichen können. Unser neuestes Produkt – das Chalet aus Stroh, Holz und Lehm – soll bis dahin bereits in großen Mengen produziert werden. Dadurch können wir noch mehr CO_2 binden und noch mehr Aufmerksamkeit erzeugen. So wollen wir noch mehr Leute zum Umdenken bewegen, damit Stroh, Holz und Lehm zum neuen Standard in der Baubranche werden.

*HAIDER*_Die Linz AG unterstützt die Klimastrategie der Stadt Linz, die bis 2025 Klimahauptstadt werden will. Zu diesen Beiträgen zählen etwa das Engagement für E-Mobilität im Individual- und im öffentlichen Verkehr. In der Energieerzeugung setzt die Linz AG unter anderem auf den Ausbau von Photovoltaik und auf Kreislaufwirtschaft mit Energie aus Abfällen. 2030 sollen wir viel erreicht haben und mitten in den nächsten Schritten für eine noch gesündere Umwelt stecken.

*REINISCH*_Wir möchten Vorreiter und Leuchtturmbetrieb in unserer Branche sein und orientieren uns an den Sustainable Development Goals (SDGs). Nachhaltigkeit ist mittlerweile Wirtschaftsfaktor: Immer mehr Gäste haben ein gesteigertes Umweltbewusstsein und legen bei ihrer Urlaubsentscheidung großen Wert auf Nachhaltigkeit. Wo immer es möglich ist, setzen wir auf klimaneutrale Technologien, nachhaltiges Wirtschaften und einen ressourcenschonenden Umgang mit den Schätzen unserer südsteirischen Natur.

*SCHÖNINGER*_Im Jahr 2030 ist GLS zu 100 Prozent klimaneutral, ohne auf einen externen Ausgleich zurückgreifen zu müssen. Zum Beispiel befördert GLS die Pakete komplett emissionslos. Zudem versorgen die GLS-Standorte mit ihren Maßnahmen zur Erzeugung von Ökostrom nicht nur sich selbst vollständig, sondern auch Wohn- und Geschäftsgebäude in der Umgebung.

*LUPAC*_Ressourcenschonung sowie Umwelt- und Klimaschutz werden in den nächsten Jahren immer mehr in den Fokus rücken und somit sowohl die Wirtschaft als auch die Art der Produktion, bis hin zum Produkt selbst verändern. Die Weiterentwicklung unserer umweltfreundlichen Batterieerzeugnisse wird auch in den nächsten Jahren unseren Schwerpunkt bilden. Wie wir aus der Vergangenheit unserer Unternehmensgeschichte erfolgreich gelernt haben, wird es nur mit Innovation und Nachhaltigkeit gemeinsam gelingen, unsere Standards kontinuierlich zu verbessern._

Der richtige Zeitpunkt, um die digitale Transformation voranzutreiben, ist genau jetzt!

Sie haben es in der Hand, das Engineering von morgen zu gestalten.
EPLAN unterstützt Sie dabei – mit modernen Werkzeugen für Ihre tägliche Arbeit ebenso wie mit ganzheitlichen Lösungen für die digitalisierte Zukunft des industriellen Ökosystems.

Mit der EPLAN Plattform 2022 bieten wir Ihnen künftig eine moderne technische Basis, die Anwendern ein völlig neues Nutzererlebnis ermöglicht. In diesem Zuge stärken wir auch den Verbund mit unseren Cloud-Lösungen in EPLAN ePULSE.

Mehr erfahren:
www.eplan.at/inyourhands

PROZESSBERATUNG › ENGINEERING-SOFTWARE › IMPLEMENTIERUNG › GLOBAL SUPPORT ›

FRIEDHELM LOH GROUP